

St. Gallen, Cod. Sang., 75

| | |
|---|--|
| Bezeichnung | St. Gallen, Cod. Sang., 75 |
| Alte Signaturen/Katalognummern | CLA 904; Rand 33; Köhler 1; Bischoff 5547 |
| Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbeschreibung | Bibel |
| Sprache | Latein |
| Thema / Text- bzw. Buchgattung | Bibel |
| Allgemeine Informationen | Bei der St. Galler Alkuin-Bibel handelt es sich um die älteste erhaltene Vollbibel mit dem Text Alkuin aus St-Martin. Es scheint sich um einen Prototyp zu handeln, worauf die zahlreichen zeitgenössischen Korrekturen hindeuten. |

ÄUßERES

| | |
|---------------------------------------|--|
| Entstehungsort | St-Martin, Tours ● (RAND) |
| Entstehungszeit | "796-804" ● (FISCHER; BISCHOFF) |
| Kommentar zu Entstehungsort und -zeit | Eine Entstehung unter Alkuin in St-Martin in Tours ist gesichert. Es scheint sich um eine der, wenn nicht die erste Vollbibel aus diesem Skriptorium zu handeln, die als Grundlage für die späteren Vollbibeln diente. Die zahlreichen zeitgenössischen Korrekturen, (vielleicht aus St-Gallen) deuten auf eine noch unollendete Revision hin. |
| Überlieferungsform | Codex |
| Beschreibstoff | Pergament |
| Blattzahl | 840 |
| Format | 54,5 cm x 40,1 cm |
| Schriftraum | 38,2 cm x 11,7 cm pro Spalte |
| Spalten | 2 |
| Zeilen | 51 (50) |
| Schriftbeschreibung | Karolingischen Minuskel (CLA)., Verbesserter Kursive; verzierte Halbunziale (RAND). |
| Angaben zu Schreibern | zahlreiche Hände (RAND) |
| Layout | Rote Titel. Hierachische Schriftwechsel von Kapitalis, Halbunziale und Minuskel |
| Zustand | Recht gut erhalten, wobei zahlreiche Blätter Schaden genommen haben. |
| Illuminationen | <div>Initialen</div> <div>Kanontafeln</div> |
| Ergänzungen und Benutzungsspuren | <div>- Rubrizierung</div> <div>- Zahlreiche Korrekturen einer abweichenden, zeitgenössischen Hand. (SCHERRER).</div> <div>- Marginalia: Spätere Kapitelnummerierungen und einzelne Anmerkungen in den Margen..</div> |
| Provenienz | St-Gallen |

Geschichte der Handschrift

Hergestellt in St-Martin gelangt die Handschrift bereits im 9. Jahrhundert nach St-Gallen. Dort findet sie sich im Bibliothekskatalog (Cod. Sang. 728) aus der Mitte des 9. Jhds.

Bibliographie

SCHERER 1875, S. 31-32; [BERGER 1893](#), S. 417; [RAND 1929](#), S. 109; [KÖHLER 1930](#), S. 364; [BISCHOFF 2014](#), S. 303.

Online Beschreibung

<https://www.e-codices.unifr.ch/de/list/one/csg/0075>

Digitalisat

<https://www.ecodices.ch/de/csg/0075/bindingE/0/>

https://coenotur.fruehmittelalterprojekte.uni-hamburg.de/handschrift/St_Gallen_Cod_Sang_75_desc.xml